

# SEPTEMBER 2010



Liebe Leserin, lieber Leser,  
jedes vierte bis fünfte Mädchen und  
jeder neunte bis zwölfte Junge hat bis  
zu seinem 18. Lebensjahr mindestens  
einmal sexuelle Gewalt erlebt.  
Das schreibt Heidrun Bründel im  
fachwissenschaftlichen Teil dieser  
Ausgabe. Den Artikel möchte ich Ihnen  
ans Herz legen, gibt er doch von der  
Epidemiologie über die Beschreibung

der Settings, der Täter und Opfer, der Konsequenzen bis zur  
Prävention einen guten Überblick zum Thema »Sexueller  
Missbrauch«, insbesondere in Institutionen. Und sie beschreibt  
Beispiele u.a. aus der Odenwaldschule.

Was ich in der öffentlichen Debatte noch nicht gehört habe:  
90% der Pädophilen, berichtet Bründel, sind in ihrer Kindheit  
selbst missbraucht worden. Man sollte das als Psychologe  
sagen können, ohne in den Verdacht zu geraten, Täter zu Opfern  
machen zu wollen. Sie sind meist beides. Erfahrenes Leid in der  
eigenen Kindheit kann keine Begründung dafür sein, anderen  
Kindern Leid zuzufügen. Sie kann einzig und allein Begründung  
dafür sein, die eigenen erlittenen Untaten aufzuarbeiten, damit  
der Missbrauchs- oder Gewaltzirkel durchbrochen wird.

Ariane Breussell berichtet in der Rubrik »Psychotherapie« von der  
ganz konkreten Arbeit mit missbrauchten Frauen.

Eva Schweitzer-Köhn und Jean Rossilhol stellen Fragen zur  
Nachhaltigkeit der vom Runden Tisch der Bundesregierung ins  
Auge gefassten Aktivitäten.

Sexueller Missbrauch, sexuelle Gewalt, sexualisierte Gewalt –  
es scheint mir, dass ein komplexes Thema unterschiedliche Begriffe  
hervorgebracht hat, und dagegen ist nichts zu sagen.

Regierungsoffiziell ist von sexuellem Missbrauch die Rede  
(so heißt der Runde Tisch der Bundesregierung), aber ein Ergebnis  
des Tisches ist auch, dass es angemessener sei, von sexueller  
oder sexualisierter Gewalt zu sprechen. Fredi Lang und Mike  
Lehmann stellen in der Rubrik »Spektrum« ihre gegensätzlichen  
Positionen zur Begriffsverwendung vor.

Schließlich kommt Amelie Fried, Moderatorin, Schriftstellerin  
und selbst Abiturientin an der Odenwaldschule zu Wort,  
die auf S. 388 mit dem Satz zitiert wird:

»Es ist eine unendliche Demütigung, Opfer zu sein, es ist verbunden  
mit Scham- und Schuldgefühlen, die sich vermutlich  
niemand vorstellen kann, der es nicht am eigenen Leib erfahren hat.«

Ihr Armin Traute  
Dipl.-Psych.  
Hauptgeschäftsführer

## BDP - INTERN

**368** Nachrichten aus den Sektionen und  
Landesgruppen

## FOKUS

- 374** Interview mit C. M. Hockel über die Anfänge  
von »report psychologie«  
**375** Angekommen im digitalen Zeitalter  
**377** Das Jubiläums-Gewinnspiel

## FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 381** Sexueller Missbrauch: Lehrer als Täter und  
Schüler als Opfer in weltlichen und  
Kirchlichen Institutionen  
Von Heidrun Bründel

## PSYCHOTHERAPIE

- 393** Runder Tisch sollte konkreter werden  
**393** Ökonomischer Druck macht es Opfern schwer  
Interview mit Ariana Breussell von »LARA«  
**395** KV-Wahlen in Nordrhein und Hamburg

## SPEKTRUM

- 396** Steuerrechtliche Situation  
der freiberuflich tätigen Psychologen  
**398** Die Coach-Zertifikate des BDP  
**399** Das Psychosoziale Notfallversorgungsteam  
der Feuerwehr Dortmund  
**401** Begriffsdebatte »Sexueller Missbrauch«  
versus »Sexuelle Gewalt«

## RUBRIKEN

- 385** Akademie aktuell  
**402** Marktplatz  
**404** Stellenmarkt  
**407** Fort- und Weiterbildungsangebote  
**410** Neue Mitglieder  
**411** BDP-Termine  
**414** Impressum

## online-archiv

Zugangsdaten für 9|2010 gültig vom 6.9.– 7.10.2010  
www.report-psychologie.de

Report	Benutzername
Weiterbildung	Kennwort